

Ⓜ In diesen Tagen erscheint in meinem Verlag:

## Vor fünfzig Jahren

Feldpostbriefe und Aufzeichnungen des  
Sek.-Ltz. im Brandenburg. Füsilier-  
Regiment Nr. 35  
Gust. Schlüter

— aus dem Kriege 1864. —

Mit 44 Bildern aus der Zeit.

Herausgegeben

von

Dr. Hans Brettner, Generaloberarzt a. D.  
und mit Geleitwort  
von Generalfeldmarschall Graf v. Haefeler.

Zugeeignet

Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich v. Preußen.

Preis: M. 1.20 ord., M. 0.90 no., M. 0.80 bar  
und 11/10;

1 Probe-Exemplar mit 45% Rabatt.

General-Feldmarschall Graf v. Haefeler schreibt u. a.  
in seinem Geleitwort:

„Die vorliegenden Feldpostbriefe und Aufzeichnungen eines jüngeren Offiziers, der mit ganzer Seele seinem Berufe ergeben ist, führen uns in das Leben der Truppe ein . . . Er ist tief durchdrungen von seiner Pflicht, lebt in der Truppe und fühlt den Pulsschlag der Truppe und des Einzelnen. Er stellt uns den Soldaten vor in seinem Verhalten im Gefecht, in seiner Pflichttreue in jedem Dienste, in seinem Humor, und den Berliner in seinem aufmunternden Witz. . . . Die Briefe lassen den inneren Zusammenhang von Vorgesetzten und Untergebenen erkennen, der zum Siege führt.“

Wir erleben die Freude der eintreffenden Mobilmachungsordre, die kleinen Nöte der Mobilmachung des Bataillons in Treuenbriegen den Marsch nach Potsdam, die Fahrt nach Hagenow. Wir lernen die Quartierwirte in ihrer Eigenart und Gesinnung kennen, wir fühlen den lähmenden Einfluß einer bedächtigen Politik. Die Spannung und die Erwartung kriegerischer Ereignisse wird lebhafter; endlich findet der Vormarsch gegen die Schlei statt. In Ruhe, wie auf dem Exerzierplatz, steht das Bataillon vor Miffunde im Gewehr- und Geschützfeuer, ohne selbst einen Schuß abzugeben. Auf eisglatten Wegen geht's ins Bivak im tiefen Schnee, die Düppeler Schanzen werden belagert, bis nach langer harter Arbeit durch den Sturm, der den Höhepunkt der packenden Schilderung bildet, der tapfere Feind vom Festland verjagt wird. Die Abbildungen der Schanzen, von Ortschaften und von Offizieren, die sämtlich 1864 gesammelt sind, erhöhen die Lebendigkeit der Erzählung der Erlebnisse von der Mark bis zum Sundewitt.

Berlin, den 8. März 1914.

Klemens Reuschel.

## Verlag Julius Bard, Berlin

Ⓜ

Fertig liegt vor:

Ⓜ

# Der Umbau in der Nationalgalerie

von

## Ludwig Justi

Mit 7 Abbildungen und 2 Plänen

Nach einem sehr lange dauernden Umbau ist das Erdgeschoss der Berliner Nationalgalerie soeben in gänzlich veränderter Gestalt dem Publikum wieder geöffnet worden. Für die hier bewahrten Hauptwerke von Böcklin und Menzel, Leibl, Feuerbach und Marées, die in der bisherigen Aufstellung nicht zu gebührender Geltung kamen, ist damit endlich ein würdiger Rahmen geschaffen worden. Angesichts der ungewöhnlichen Schwierigkeiten dieses Umbaus, die auch die öffentliche Meinung schon beschäftigt haben, wird dieser sehr fesselnd geschriebene Bericht willkommen sein. Museumsfachleute und Kunsthistoriker werden darin viel Neues in fachlicher Hinsicht finden; dem kunstliebenden Publikum dagegen öffnet er einen Blick in das Getriebe einer modernen Gemäldegalerie, wie er sich ihm sonst kaum darbietet.

Preis broschiert 2.— Mark, in Pappband 2.50 Mark